

---

**Persistenter Identifier:** 985702281\_0017  
**Titel:** Vom Büchertisch - 1907/1908  
**Ort:** Bibliothek für Bildungsgeschichtliche Forschung des Deutschen  
Instituts für Internationale Pädagogische Forschung  
**Signatur:** 02 A 0177 ; RF 702, 703  
**Strukturtyp:** PeriodicalVolume  
**PURL:** [http://goobiweb.bbf.dipf.de/viewer/image/985702281\\_0017/1/](http://goobiweb.bbf.dipf.de/viewer/image/985702281_0017/1/)

# VOM BÜCHERTISCH.

Monatsbeilage zu den Deutschen Blättern für erziehenden Unterricht.

Herausgegeben von

FRIEDRICH MANN.

Oktober, 1907.

Nr. 1.

**Inhalt:** Zur Literatur des Religionsunterrichts. Linde, Religion und Kunst. Meyer, Die Auferstehung Christi. Schönhuth, Methodenlehre für den Unterricht in der Religion. Weinl, Die Gleichnisse Jesu. Meinhold, Die biblische Urgeschichte. Witzmann, Präparations-Entwürfe zu den Gleichnissen Jesu. — Zur Literatur des Deutschunterrichts. Günther, Neuhochochdeutsche Sprachlehre für Präparandenanstalten. Schroeder, Vom papiernen Stil. Michel und Stephan, Lehrplan für Sprachübungen. Lange, Wie steigern wir die Leistungen im Deutschen? Meyer, Spiegel neu-deutscher Dichtung. — Zur Literatur der Naturgeschichte. Michael, Führer für Pilzfreunde. Oels, Lehrbuch der Naturgeschichte.

## Zur Literatur des Religionsunterrichts.

Besprochen von *Paul Staude* in Altenburg.

**Linde, Ernst**, Lehrer in Gotha, »Religion und Kunst«. Ein Vortrag. Mohr (P. Siebeck), Tübingen und Leipzig. Geheftet 0,50 M. (Aus der Sammlung »Lebensfragen« v. Weinl.)

Eine vortreffliche Schrift! Für die Gegenwart ist es in der Tat eine »Lebensfrage«, ob sich die Religion durch die Kunst ersetzen läßt. L. verneint diese Frage, indem er auf die autonome Stellung der Religion und die im Vergleich zur Kunst ungemein höhere funktionelle Bedeutung derselben hinweist, ohne die nahe Verwandtschaft beider Gebiete zu verkennen. Für den Schulmann insbesondere sind interessant die Bemerkungen auf S. 11, 13, 14, 15, 16, die sich auf das Memorieren solcher Stoffe wie Psalm 13, die logische Gliederung der herrlichen Erklärung des 2. Artikels u. a. beziehen.

**Meyer, D. Arnold**, Die Auferstehung Christi. Mohr (P. Siebeck), Tübingen und Leipzig, 1905. 368 S. Preis geh. 3 M., geb. 4 M.

Nach eingehenden, für den Laien nicht leichten Darlegungen kommt Verfasser auf S. 213 ff. zu folgendem Ergebnis. Die 1. Korinth. 15, 5—8 genannten Erscheinungen Christi sind geschichtlich. Über den Verlauf der anderen Erscheinungen hatte die Gemeinde keinerlei sichere Kunde. Die Berichte der Evangelien sind sämtlich das Erzeugnis der in der Gemeinde wirksamen Anschauungen, Glaubensrichtungen und Bedürfnisse sowie einer fortgesetzten Ausmalung, Umgestaltung und Auseinanderlegung ursprünglich einfacher Züge. Besonders einflußreich war die Absicht und Notwendigkeit der Verteidigung. Die betreffenden Erscheinungen sind nun als Visionen anzusprechen. Als solche sind sie ein Beweis für die Gewalt, mit der Jesus die Gemüter seiner Anhänger gepackt und zugleich ausgerüstet hat, ein Beweis also für die Größe und Unbesiegbarkeit seiner Persönlichkeit, für das unbezwingbare, den Tod überdauernde und überwindende Leben in ihm. Insofern sind sie auch geschichtlich hervorgerufen durch ihn, der einst auf Erden wandelte und auf seine Umgebung so mächtig wirkte. In diesen Erscheinungen haben die Jünger ihn und zugleich sich selbst wieder gefunden und haben so aller Welt und auch uns die Botschaft von ihm und ihn selbst bringen können, so daß nun auch wir sein Leben verspüren und durch ihn immer wieder zu neuem Leben erweckt werden.

Am Schlusse erörtert Verfasser auf S. 316—336 die Frage: Wie gestaltet sich uns heute die Auferstehungsbotschaft? Welches ist die bleibende Wahrheit der Auferstehungsbotschaft für uns? —

Das Buch bildet einen Teil der *Weinl*'schen Sammlung »Lebensfragen«, welche denen dienen wollen, die in den überlieferten Formen der Religion und Sittlichkeit Verstand und Herz nicht mehr zu befriedigen vermögen und sich im Kampf um die Weltanschauung nach Klarheit und Kraft, nach neuem Lebensinhalt sehnen. Besonders wenden sie sich auch an die Lehrer. Und dies wird nicht vergebens sein!

**Schönhuth**, Lic. theol. **Ottomar**, Methodenlehre für den Unterricht in der Religion. Ebenda, 1904. Preis geh. 1,80 M.

Eine Anleitung »zum Katechisieren« für junge Geistliche. Darum finden wir hier allgemeine methodische Bemerkungen wie auf S. 1—34, die doch eigentlich nicht dem Religionsunterrichte allein gelten. Im 2. größeren Abschnitt wird die spezifische Methode des religiösen Unterrichts behandelt, im 3. der Entwurf und die Durchführung der einzelnen Katechese. Dort wie hier geht Verfasser sehr in die Breite. Im 4., dem wichtigsten Abschnitte, wird die Be-

handlung der verschiedenen Stoffe des religiösen Unterrichts durchgeführt.

Etwas schnell fertig ist Verfasser unseres Erachtens mit der Lehre von den formalen Stufen. Diese sind ihm zu kompliziert. Dabei hält er merkwürdigerweise die Stufe der Methode für überflüssig. Er meint, die Geschichte werde dann bloß behandelt als eine Sammlung von Exempeln, wie es den Braven gut und den Bösen schlecht geht. Statt auf diese Lehre einzugehen, beschäftigt sich Verfasser sehr eingehend mit der Frage und den logischen Formen des Unterrichts. Das mutet einem fremdartig an. Wir denken beim Unterricht in der Religion doch in erster Linie an die biblische Geschichte mit ihren lebensvollen Persönlichkeiten. Verfasser denkt zuerst an Sprüche oder Gebote, über die katechisiert wird. Für unseren Unterricht ist der Spruch nichts Selbständiges, sondern in und mit der Geschichte zu Gebendes. Verfasser denkt also nicht an unseren Schulunterricht, sondern wahrscheinlich an »kirchliche« Katechesen. Damit ist nicht gesagt, daß in diesem Buche nicht auch auf die Behandlung der anderen religiösen Stoffe hingewiesen wird.

Wie der Lehre von den formalen Stufen, steht Verfasser auch der Religion als Gesinnungsunterricht nicht freundlich gegenüber. »Viele Lehrer (!) haben — das Zeug nicht, den religiösen Stoffen die nötige ethische oder erbauliche Wendung zu geben.« »Das fortgesetzte Moralisieren kann einem die Freude an der Moral und in diesem Fall dann auch an der Religion verkelken.« —

Wir halten dafür, daß es in der pädagogischen Literatur bessere Quellen gibt für eine »Methodenlehre für den Unterricht in der Religion« als dieses Buch — auch für Geistliche.

**Weinl**, Die Gleichnisse Jesu. Leipzig, Teubner. Preis 1 M.

In diesem Büchlein werden in sehr brauchbarer Weise besonders die Arbeiten *Jülichers* über die Gleichnisreden Jesu dargelegt. *Jülichers* Werk liest sich für den Nichttheologen schwer. Um so dankbarer ist diese Schrift *Weinl*'s zu begrüßen, denn es ist wahrlich nötig, die Einheitlichkeit der Gleichnisse Jesu und die nötige Ablehnung einer allegorischen Auslegung weiteren Kreisen darzutun.

**Meinhold**, Die biblische Urgeschichte. Bonn, Marcus & Webers Verlag, 1904. Preis ?

Eine gemeinverständliche Darstellung, die wohl zu dem besten gehört, was die kritische Richtung auf diesem Gebiete geliefert hat, wenn sich auch diese Schrift hier und da nicht ganz glatt liest. Aber ist's nicht mehr eine Schrift für Theologen? Durchaus nicht. Wie aufklärend besonders auch für Lehrer sie ist, dafür nur zwei Belege. 1. Mose 1, 6—8 redet von der »Feste«. Nach der Anschauung des Erzählers ist der Himmel eine feste Masse, ein festes Gewölbe, ruhend auf Bergsäulen, mit Öffnungen und Türen. Dieses Firmament soll nun eine Scheidewand für das Wasser sein: über ihm wird ein unerschöpfliches Meer gedacht, das durch geöffnete Schleusen Regen zur Erde fließen läßt. — 1. Mose 14 ff. wird die Schöpfung der Gestirne erzählt. Diese Geschöpfe des Herrn bilden den Anfang der Gruppe der lebenden Wesen, die geschaffen werden. Die Gestirne sind hier in nahe Beziehung zu den Engeln, dem himmlischen Heere Jahves, gedacht, ein Hinweis auf eine alte polytheistische Grundlage, wo die Sterne noch als Götter verehrt werden. — Dies als Belege, wie anregend und klärend diese Schrift *Meinholds*, Professors der evangelischen Theologie in Bonn, wirken kann. Besonders belehrend sind auch die Einleitung und die »Schlußbemerkungen« der einzelnen größeren Abschnitte.